

Kooperation zahlt sich aus

SPAREFFEKTE Strom und Gas durch Interkommunale Zusammenarbeit 4,5 Millionen Euro günstiger

Von Susanne Wildmeister

RAUNHEIM. In keinem anderen Kreisgebiet weit und breit werde die interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) zwischen den Kommunen so strukturiert und systematisch vorangetrieben wie im Kreis Groß-Gerau, zeigte sich Raunheims Bürgermeister Thomas Jühe am Donnerstag bei einer Pressekonferenz im Rathaus begeistert. Dass sich die im Herbst 2013 gestartete Kooperation von Städten, Gemeinden und Kreis auszahlt, dafür hatte Landrat Thomas Will eine Erfolgsmeldung parat. Im IKZ-Projekt Strom- und Gaseinkauf hat erstmalig eine gemeinsame Beschaffung des Strom- und Gasbedarfs von zwölf Kreiskommunen und elf kommunalen Unternehmen stattgefunden. Eine europaweite Ausschreibung bringt Gesamteinsparung in den nächsten beiden Jahren von rund 4,5 Millionen Euro.

Einsparungen verstetigen

Man sei sich einig, dass sich diese Einsparungen künftig verstetigen sollen, betonte Will. Die mit der Aufgabe betrauten Riedwerke sollen auch künftig den Strom- und Gaseinkauf für den kommunalen Zusammenschluss tätigen. Zur Abwicklung der Zusatzaufgaben werde dort eine halbe Stelle benötigt, die mit rund 35 000 Euro zu Buche schlage.

Mit Begeisterung treibt Marion Götz, Raunheimer Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste, kreisweit federführend die angestoßenen Prozesse der Interkommunalen Zusammenarbeit weiter voran. Um die unterschiedlichen Blickwinkel und Sichtweisen des Kreises und der 14 Kommunen zusammenzuführen sei eine strukturierte Steuerung und Organisation notwendig, so Götz. In einem ersten Schritt auf den Weg gebracht wurden vier weitere Projekte, die nach und nach realisiert werden sollen. Zwölf Kommunen wollen gemeinsam mit dem Landkreis ein gemeinsames Beschaffungswesen installieren, wie der Biebesheimer Bürgermeister Thomas Schell erläuterte. Mit dem gemeinsamen Einkauf vom Druckerpapier bis zum Feuerwehrfahrzeug sollen vor allem finanzielle Vorteile er-

zielt werden. Das Einsparpotenzial bezifferte Schnell je nach Produkt auf 5 bis 30 Prozent.

Um weitere Synergieeffekte zu erreichen, soll in einem zweiten Schritt ein Kompetenzzentrum installiert werden, das an eine größere bestehende Verwaltungseinheit, beispielsweise im Landratsamt, angegliedert werden soll. Der Standort sei aber noch nicht festgelegt. Dort sollen vier Mitarbeiter aus kommunalen Verwaltungen zusammengezogen werden, die sich auf das Beschaffungswesen spezialisieren. Die Kosten werden – wie auch die Einsparungen – anteilig je nach Größe und Bedarf auf die Kommunen umgelegt.

Die kommunalen Gremien sollen dazu im zweiten Halbjahr 2016 Beschlüsse fassen. 2017 könnte das Kompetenzzentrum in die Praxis umgesetzt werden. Dieses könnte künftig auch die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Prüfung elektrischer Anlagen gemeinschaftlich vergeben. Zwölf von 15 Kreiskommunen haben an diesem Projekt Interesse gezeigt, wobei hier keine Einsparungen zu erzielen seien, wie Thomas Jühe einräumte. Vielmehr werde mit der Vergabe an eine Fachfirma gewährleistet, dass die gesetzlich vorgeschriebenen, immer kürzeren Prüfungsintervalle an insgesamt 68 000 beweglichen Anlagen wie Drucker oder 1 150 fest installierten Anlagen wie Rolltore eingehalten und ausgeführt würden, so Thomas Will.

Weitere Kooperationsfelder

Zusätzliche lukrative Kooperationsmöglichkeiten werden im Bereich der Bezügeabrechnung gesehen. Vorreiter sind die Kommunen Raunheim, Büttelborn und Nauheim, die auf diesem Gebiet bereits seit 2006 zusammenarbeiten. Auch die regionale Zusammenlegung des Standesamtswesens wird von der Steuerungsgruppe vorgeschlagen. Dazu haben sich mit Nauheim und Trebur, Bischofsheim und Ginsheim-Gustavsburg sowie Biebesheim, Gernsheim und Stockstadt bereits regionale Kooperationspartner herausgebildet. Standesamtliche Trauungen seien dann aber weiter vor Ort möglich, unterstrich Treburs Bürgermeister Carsten Sittmann.

WEITERE PLÄNE

► Die ersten fünf Pilotprojekte der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) im Bereich Beschaffungswesen, Gas- und Stromeinkauf, Bezügeabrechnung, Standesamt und Prüfung elektrischer Anlagen werden aktuell auf den Weg gebracht.

► Die Steuerungsgruppe wolle auch künftig jeweils fünf Projekte „in der Pipeline“ haben und entwickeln, erklärte Marion Götz. Anfang 2016 soll die Bürgermeisterdienstversammlung eine Prioritätenliste über weitere Themenfelder der IKZ beschließen.

► Zukunftsträchtige Kooperationsfelder sind nach Meinung von

Götz unter anderem IT, Gebäudemanagement, Brandschutz und Bauhof. Bürgermeister Jühe sieht vor allem ein professionelles Finanzmanagement als interessante Gemeinschaftsinvestition. Er verspricht sich davon eine bessere Steuerung der zu erwartenden Gewerbesteuererinnahmen.

► Themen, bei denen „Emotionen mitspielen“, wo Bürger oder Mitarbeiter direkt betroffen sind, hingegen seien schwieriger umzusetzen, räumte Landrat Thomas Will ein. Aktuelles Beispiel dafür ist die Zusammenlegung der Betriebshöfe von Rüsselsheim und Raunheim, gegen die sich vor allem in Rüsselsheim Widerstand regt.